

der Tektonik der östlichen Schollen II nördlich und südlich übrig und damit des östlichen Teiles des kleinen Landes.

In unserem Gebiet tritt als ältestes Gestein der Silbrettadecke der Buntjandstein auf und da er überall an die Ueberchiebungsfäche grenzt, ist er nirgends in seiner ursprünglichen Mächtigkeit zu finden. Am Heubühl beträgt sie immer noch 200 m. Am Bargella-joch, auf Gafadura und am Guschgfeljoch ist sie nur mehr wenige Meter bis ungefähr 80 m an der Rischegg.

In Scholle II (Pradamee) kommt ein heller, dem Anisien angehörender Kalk vom Typus der Wursteifalke vor, der ganz aus Fossilien aufgebaut ist.

Die Basis der Scholle II (Noispike bis Sareiiserjoch) besteht aus Anisiihem Kalk. Da das Anisien häufig die Basis der Schollen bildet, ist seine ursprüngliche Mächtigkeit nirgends sicher erhalten. In Scholle II erreicht sie aber noch 100 m. In Scholle II (an der Noispike) beträgt der Anisiihe Kalk etwa 120 m.

In Scholle II erwähnt Tr ü m p y hellgelb anwitternde Mergel-falke in den Partnach-Schiefeln. Man trifft sie am Ramme zwischen Baduzer Täli und Hundstal der Faltenskarte, wenn man den Ueber-gang gegen Bergtäli ansteigt.

Die dem Ladinien zugehörigen Partnach- und Arlberg-Schichten sind das hauptformgebende Gestein der südlichen Schollen der Silbrettadecke. In Scholle I südlich bauen sie den Pilatus, Hahnenpiel und Schönberg auf. In Scholle I nördlich gehören ihnen die unteren Steilwände des Rheintalgehänges, im Norden außerhalb des Landes die Gurtispitze an. In Scholle II bauen sie das Gewölbe des Sareiiserjoches. Die Mächtigkeit des Ladinien beträgt in Scholle I, wo sie tektonisch nicht gestört ist, ungefähr 570 m (Hahnenpiel, Gurtispitze) etwa 170 m Partnach- und 400 m Arlberg-Schichten. In Scholle II beläuft sich die Mächtigkeit der Arlberg-Schichten auf etwa 150 m. Die Partnach-Schichten sind dort stark gehäuft und dürf-ten normal kaum 150 m mächtig sein.

Bunte Mergel des Horizonts der Raibler Schichten und dunkelgebänderter, aber auch weißer Gips treten oft zusammen auf. Er ist für die Landschaft oft formgebend zum Beispiel am Westfuß des Ohsenkopfes. Dem höheren Hauptdolomit dient er oft als Gleit-horizont. Die bunten Mergel fand Sch u m a c h e r nur im Maibun.